



„COUNTERPOINTS II. *Kunst im Park*“
temporäre Installationen von
Edith Dekyndt
Ines Doujak

im Schlosspark Grafenegg
von Ende Mai bis Ende Oktober 2018

Eröffnung:
am Sonntag, den 27. Mai 2018, 14.00 Uhr
im Schlosspark Grafenegg

Klangskulptur von
Britschi/Eberle/Reissner/Sticken

(Roman Britschgi (CH), Kontrabass; Christian Eberle (A), Drums und Glockenspiel;
Jörg Reissner (I), Gitarre und Sequenzer; Pamela Stickney (USA), Theremin und
Cello)

permanente Kunst im Schlosspark Grafenegg

Catrin Bolt
Mark Dion
Werner Feiersinger
Bethan Huws
Little Warsaw
Maidor López
Manfred Pernice

**Führung zur Kunst im Park und den COUNTERPOINTS am Sonntag, 1. Juli 2018,
14.00 Uhr von Cornelia Offergeld. Treffpunkt: Auditorium.**



COUNTERPOINTS. Kunst im Park

Der 300 Jahre alte, 32 Hektar große Park des Schlosses Grafenegg wurde in den letzten zehn Jahren mit dem Grafenegg Festival und der permanenten Skulpturen- ausstellung „Kunst im Park“ zu einer Kunst- und Kulturlandschaft der Gegenwart weiterentwickelt. Mittlerweile fügen sich sieben Skulpturen-Projekte und die expressive Architektur der Freilichtbühne „Wolkenturm“ in eine beeindruckende Baum- und Pflanzensammlung ein, die im Stil eines Englischen Landschaftsgartens angelegt wurde. Generalthema für die Skulpturen im Park ist eine kritische Auseinandersetzung mit Inszenierung und Repräsentation als tradierte Rollen der Kunst. Im Frühjahr 2017 bekam diese Kunstlandschaft Gesellschaft von drei temporären Interventionen, drei weitere folgen nun 2018. Zusammengefasst unter dem Titel „COUNTERPOINTS“ sind die Projekte keinem gemeinsamen Thema verpflichtet.

Der Begriff des Kontrapunkts bezeichnet in der Musik eine Kompositionstechnik, Gegenstimmen zu Tonfolgen zu erfinden, die sowohl einen Zusammenklang ergeben als auch eine Eigenständigkeit in Rhythmus, Form und Anordnung aufweisen. In diesem Sinne bilden die temporären Installationen Kontrapunkte zur Parkanlage mit Schloss, Auditorium oder Freilichtbühne. Sie greifen Fragmente des Ortes, dessen Funktion oder Geschichte auf und erweitern das historische Bezugsfeld des Englischen Gartens hin zu globalen Diskursen der Gegenwart.

Edith Dekyndt (B)

„BULLY MISSY QUEENY TIPSY BENJI TEDDY“

In aller Gelassenheit spaziert ein junger Mann während der Festivalzeit regelmäßig durch den Park. Drei Drohnen begleiten ihn und filmen den Spaziergang. Die Filme sind über den Tag verteilt auf dem Bildschirm im Foyer des Auditoriums zu sehen. Edith Dekyndt lässt mit der Inszenierung die sechs Hunde (Bully, Missy, Queeny, Topsy, Benji und Teddy) der Schlossbesitzer, die auf dem kleinen Hundefriedhof um die Skulptur eines Spaniels herum im Park begraben sind, wieder auferstehen. Sie projiziert die Wesen der Hunde in Form von kleinen Robotern, die in der Luft wie drollige, flanierende Tiere anmuten, ins 21. Jahrhundert.

Dabei greift die Künstlerin, ihrem Interesse an den Mysterien des Alltags entsprechend, eine mündlich überlieferte Geschichte auf, der zufolge der für Grafenegg zuständige Kommandant Schukowskij während der sowjetischen Besatzung (1945–1955) den Englischen Park in eine Agraranlage umwandeln wollte. Es sei seine Frau mit ihrer Liebe zu ihrem Hund und zu den Spaziergängen im Park gewesen, die den Plan durchkreuzt hätten. Als aufmerksame Beobachterin von alltäglichen Prozessen fragt sich Dekyndt, ob der Schlosspark wirklich durch Frau Schukowskaja gerettet wurde, und lässt die Geschichte durch einen geheimnisvollen Flaneur wie eine Art Novelle nacherzählen und dabei die malerischen Qualitäten des Parks als begehbares natürliches Landschaftsgemälde in zeitliche Abläufe übersetzen.

Die Spaziergänge finden an Konzerttagen zwischen 18:30 und 19 Uhr statt.



Ines Doujak (A)

Ein Naturlehrpfad zum Thema LANDGRABBING / LANDRAUB / LANDNAHME

Ines Doujak führt mit einer Art Lehrpfad stationsartig durch das Gelände des Schlossparks. Auf circa 40 an Bäumen befestigten Tafeln sind unterschiedliche alte Apfelsorten zu sehen. Über die Abbildungen sind Originalzitate von „Landgrabbern“ gelegt, die die weltweit explodierende Enteignung und Vertreibung der ländlichen Bevölkerung auf der ganzen Welt insbesondere durch Konzerne, Staaten oder Investoren zwischen 1603 und 2017 thematisieren. Von 2001 bis 2010 etwa wechselten rund 230 Millionen Hektar Ackerland in Ländern des Globalen Südens den Besitzer – mit verheerenden Folgen, alleine für die Ernährung der lokalen Bevölkerung. Die Zitate werden in einer Fußnote erläutert und kommentiert. Die historischen, zum Teil nicht mehr existenten Apfelsorten auf den Plakaten verweisen auf eine Dimension des Landraubs in Form von Zerstörung der Artenvielfalt durch Monokulturen.

„In der Landfrage verknüpfen sich die zentralen ‚Bereiche‘ der gesellschaftlichen Naturverhältnisse wie Ernährung, Mobilität, Wohnen, Energie. Die Arbeit beschreibt, dass Landgrabbing kein neues Phänomen, sondern vielmehr eine historisch spezifische Ausprägung eines Prozesses ist, in dem die gesellschaftliche Nutzung von Natur untrennbar mit kolonialen und post-kolonialen Verhältnissen von Macht, Herrschaft und Ausbeutung verknüpft ist. Der Zugang zu Land und die Kontrolle darüber sind Ausdruck dieses Prozesses, und nicht erst das Ergebnis von globalen Nahrungsmittelpreiskrisen, Klima- und Finanzkrisen.“ (Ines Doujak)

Britschgi/Eberle/Reissner/Stickney

„Harmomnemonics“

Die Klangskulptur „Harmomnemonics“ wurde speziell für COUNTERPOINTS II entwickelt. Vor dem Hintergrund des im Stil der englischen Schössergotik im 19. Jahrhundert um- und ausgebauten Schlosses und dem romantischen Landschaftsgarten collagieren und konstruieren, schichten, verschachteln und erweitern die MusikerInnen. Durch die Entwicklung von Patterns (harmonisch oder rhythmisch wiederkehrende Strukturen), Loops (unverändert wiederholte Sequenzen) und dem Sampeln (Weiterentwicklungen von vorhandenen musikalischen Sequenzen) legen sie tiefer liegende Schichten musikalischer Phänomene frei und machen deren strukturelle Bedingungen sichtbar. „Harmomnemonics“ ist eine künstlerische Untersuchung von Strukturen und Wiederholung, von Gleichklang und ständiger Veränderung

Der Titel setzt sich aus „Mnemonic“ (von dem griechischen „Gedächtnis“ abgeleiteter englischer Begriff für „Gedächtnisstütze“) und dem Begriff der Harmonie im Sinne der symmetrischen Verbindung von Tönen zusammen. In unterschiedlichen Fragmenten entstehen Kontrapunkte zur bestehenden Schlossanlage, zu den Kunstprojekten wie innerhalb der eigenen Komposition von skulpturaler Qualität.